



Österreich Aktuell

September 2025

Überblick

WEITERHIN NUR SCHWACHE KONJUNKTUR, ABER HOHE INFLATION

	2023	2024	2025	Rev.1)	2026	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-1,0	-1,0	0,1		1,1	
Inflation (VPI in %)	7,8	2,9	3,5	↗	2,4	↗
Arbeitslosenquote (in %)	6,4	7,0	7,5		7,4	↘

1) Revision seit dem letzten Bericht

• Geringer BIP-Anstieg 2025 wird immer wahrscheinlicher

Nach der Revision der VGR-Daten für 2024 und der neuen Schätzungen für die erste Jahreshälfte 2025 wird ein leichter Anstieg des BIP nach zwei rückläufigen Jahren immer wahrscheinlicher. Wir gehen weiterhin von einem Plus um 0,1 Prozent im Gesamtjahr 2025 aus, das nun nach unten besser abgesichert ist. Im ersten Halbjahr unterschritt das BIP den Vergleichswert des Vorjahres um 0,3 Prozent. Die anhaltende Verbesserung der Konjunkturstimmung, die sich auch in einem Anstieg des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator zeigt, lässt für die kommenden Monate leichten Rückenwind für die heimische Wirtschaft erwarten. Weiterhin wird die Inlandsnachfrage die unterstützende Kraft sein, während belastet durch die zollpolitischen Maßnahmen der USA die Exportwirtschaft die Wirtschaftsentwicklung dämpfen dürfte.

Unter den günstigeren Rahmenbedingungen für die Inlandsnachfrage erwarten wir für 2026 weiterhin ein Wirtschaftswachstum von 1,1 Prozent.

• Arbeitslosenquote dürfte 2026 leicht sinken

Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Herausforderungen ist in den kommenden Monaten mit einer weiteren Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt zu rechnen. Aufgrund der besonderen Belastungen für die Exportindustrie durch die US-Zollpolitik wird sich der Abbau von Beschäftigten in der Industrie voraussichtlich beschleunigen und wird durch zusätzliche Jobs im Dienstleistungssektor nicht kompensiert werden können. Im August lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote weiterhin bei 7,5 Prozent. Die Arbeitslosigkeit in Österreich wird belastet von der Entwicklung in der heimischen exportorientierten Industrie noch etwas ansteigen. Wir gehen von einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 7,5 Prozent für 2025 aus. Die Verschlechterung der Lage am heimischen Arbeitsmarkt verlangsamt sich jedoch und unterstützt durch demografische Effekte gehen wir für 2026 trotz des nur moderaten Wirtschaftswachstums von einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,4 Prozent aus.

• Budgetdefizit wird auch 2025 über 4 Prozent des BIP betragen

Nach Berechnung der Statistik Austria betrug das gesamtwirtschaftliche Haushaltsdefizit 2024 4,7 Prozent des BIP. Um das Budgetdefizit 2025 zu senken, wurde ein Sparpaket im Umfang von 6,4 Mrd. Euro bzw. 1,3 Prozent des BIP für 2025 geschnürt. Allerdings wird der Umfang dieses Maßnahmenpakets angesichts der schwachen Konjunktur und der schlechten Vorgaben aus 2024 nur eine geringe Reduktion ermöglichen. Entsprechend dem offiziellen

Budgetvoranschlag gehen wir mittlerweile von einem Budgetdefizit von 4,5 Prozent des BIP für 2025 aus.

• Leichter Inflationsrückgang in 2. Jahreshälfte

Im August stieg die Inflation nach Schnellschätzung der Statistik Austria auf 4,1 Prozent. Damit betrug die Teuerung in den ersten acht Monaten 2025 durchschnittlich 3,3 Prozent. Neben den Wegfall der Strompreibremse zu Jahresbeginn verursachten die hohe Dynamik der Dienstleistungspreise und der Nahrungsmittelpreise den Anstieg. Für die kommenden Monate gehen wir von einer schrittweisen Verlangsamung der Inflation aus. Dazu beitragen werden zum einen die Verringerung der Dienstleistungsinflation sowie der Rückgang der Energiepreise. Aufgrund des bisher überraschend starken Anstiegs sowie eines voraussichtlich nur sehr verhaltenen Rückgangs in den kommenden Monaten gebremst unter anderem durch Gebührenerhöhungen haben wir unsere Inflationsprognose für 2025 auf 3,5 Prozent angepasst. Für 2026 erwarten wir nur noch einen Rückgang auf 2,4 Prozent.

• Ende des Zinssenkungszyklus im Euroraum?

Die Inflation im Euroraum bewegt sich um den Zielwert von 2 Prozent, das Lohnwachstum schwächt sich ab und die Konjunktur hat die Belastung durch die US-Zölle bisher sogar besser als erwartet überstanden. Wir gehen daher davon aus, dass die EZB vorerst keine weiteren Zinssenkungen vornehmen wird. Der Einlagenzinssatz sollte bis Ende 2026 bei 2 Prozent liegen. Allerdings überwiegen die Abwärtsrisiken.

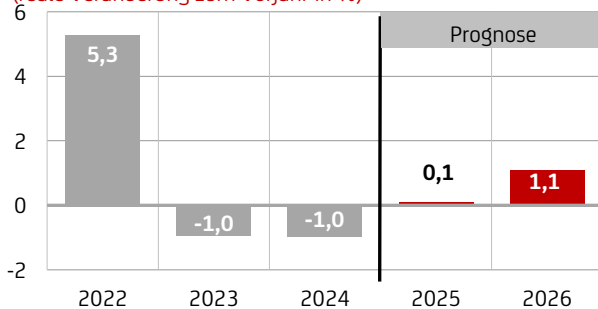
Internationales Umfeld

	2023	2024	Prognose	
			2025	2026
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	0,7	0,9	1,1	0,9
Deutschland	-0,3	-0,2	0,1	1,3
Frankreich	0,9	1,1	0,6	1,0
Italien	0,7	0,5	0,5	0,8
Spanien	2,7	3,2	2,6	1,9
UK	0,4	0,9	1,1	1,1
USA	2,9	2,8	1,5	1,9
Japan	1,5	0,2	0,9	0,7
	2021	2022	2023	2024
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,18	1,05	1,08	1,08
CHF per Euro	1,08	1,01	0,97	0,95
GBP per Euro	0,86	0,85	0,87	0,85
JPY per Euro	129,7	138,0	151,9	163,8
Öl (USD/barrel)	69	98	82	80
10-jährige Bund (Ö)	-0,27	1,61	3,08	2,83
3-Monats-Euribor	-0,55	0,34	3,43	3,57

Quelle: UniCredit Bank Austria

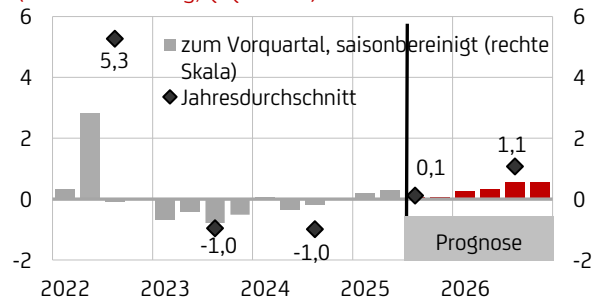
Die Stabilisierung der Konjunktur hat sich im zweiten Quartal 2025 fortgesetzt

BIP
(reale Veränderung zum Vorjahr in %)



Das BIP schrumpfte 2024 nach letztverfügbarer Schätzung „nur“ um 1,0 Prozent, nachdem bereits 2023 die österreichische Wirtschaft um 1 Prozent gesunken war.

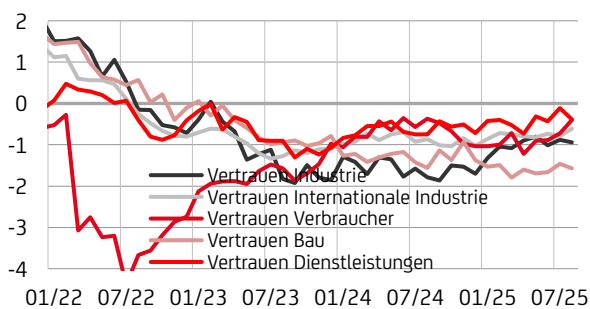
BIP
(reale Veränderung, Q/Q und J/J)



Die niedrigere Inflation stellt über eine Stärkung des Konsums eine Verbesserung der Konjunktur für 2025 in Aussicht trotz zusätzlicher Belastungen durch die US-Zollpolitik.

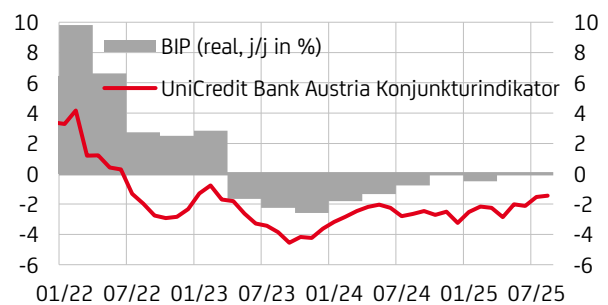
Stimmung in der österreichischen Wirtschaft knapp unter dem langjährigen Durchschnitt stabilisiert

Stimmungsindikatoren (standardisiert)



Im August hat sich die Stimmung in der österreichischen Wirtschaft stabilisiert. Im Dienstleistungssektor kam es jedoch zu einer leichten Verschlechterung.

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im August auf minus 1,4 Punkte, den besten Wert seit zweieinhalb Jahren.

Konjunkturprognose

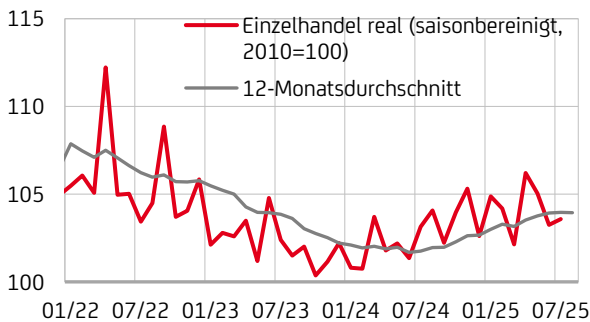
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Prognose	
								2025	2026
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	2,5	1,8	-6,3	4,8	5,3	-1,0	-1,0	0,1	1,1
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	4,2	0,0	-7,1	11,0	5,8	-1,7	-4,9	1,5	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	0,8	0,7	-7,6	4,8	4,9	-0,5	0,4	0,7	1,2
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) ^{*)}	4,4	4,3	-5,3	6,0	0,4	-3,2	-1,9	-0,2	1,5
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	3,5	2,4
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,5	7,4
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in %) ^{**)}	2,5	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,1	0,4
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP)	0,2	0,5	-8,2	-5,7	-3,4	-2,6	-4,6	-4,5	-4,2
Öff. Verschuldung (in % des BIP)	74,6	71,0	83,2	82,4	78,4	78,5	81,4	83,3	84,7

^{*)} Bruttoanlageinvestitionen ^{**) ohne Karenzgeldbeziehende, Präsenzdiener und Schulungen}

Quelle: UniCredit Bank Austria

Volatiler Aufwärtstrend im Einzelhandel

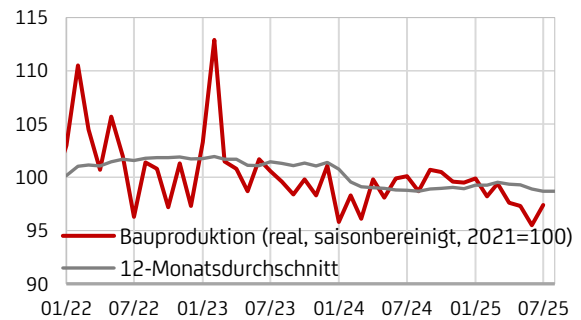
Einzelhandel



Der leichte Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze hat sich zu Beginn des dritten Quartals etwas abgeflacht. Von Jänner bis Juli stiegen die Umsätze real um 1,5 Prozent zum Vorjahr.

Bauwirtschaft wieder im Abwärtstrend

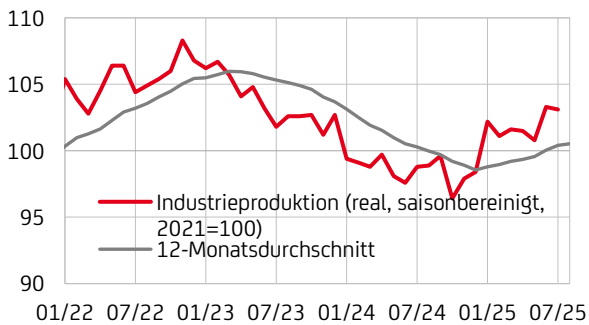
Bauwirtschaft



Die Bauproduktion sank 2024 um durchschnittlich 1,5 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage). Von Jänner bis Juli 2025 ergab sich ein weiterer Rückgang der Bauproduktion um 0,7 Prozent zum Vorjahr.

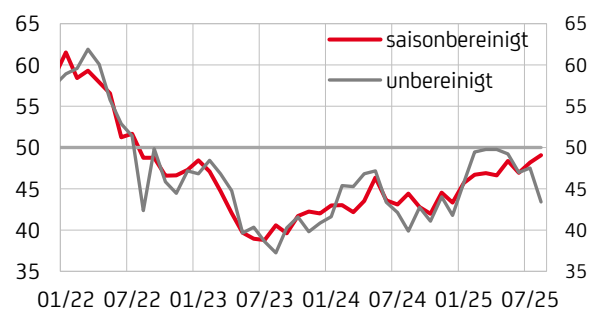
Lage in der Industrie zeigt sich seit Jahresbeginn 2025 verbessert

Industrie



Nach dem Rückgang der Industrieproduktion im Jahr 2024 um durchschnittlich 4,7 Prozent (real, arbeitstägig bereinigt), zeigte sich in den ersten sieben Monaten 2025 ein Anstieg um 3,2 Prozent im Jahresvergleich.

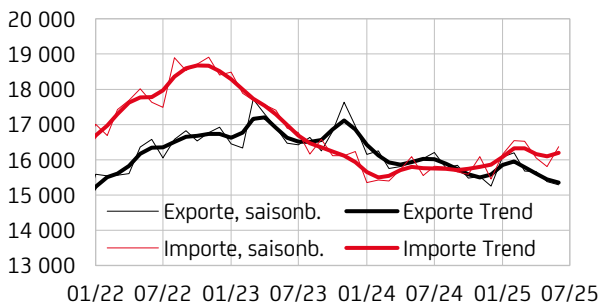
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Im August stieg der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex auf 49,1 Punkte. Vor allem der Mangel an Aufträgen belastete jedoch weiterhin.

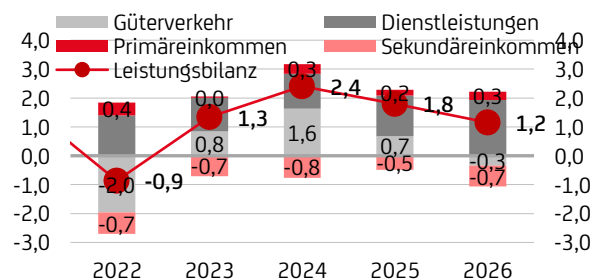
Exporte geben nach, Leistungsbilanzüberschuss wird 2025 sinken

Exporte und Importe (Monatswerte, in Mio. Euro)



Die nominellen Exporte sanken im ersten Halbjahr 2025 um 3,1 Prozent, während die Importe um 2,9 Prozent im Jahresvergleich anstiegen. Die Handelsbilanz rutschte weiter ins Minus.

Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)



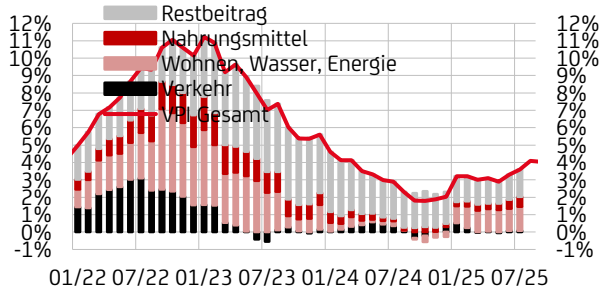
Vor allem aufgrund eines hohen Überschusses im Warenverkehr stieg der Leistungsbilanzsaldo 2024 auf 2,4 Prozent des BIP. Für 2025 gehen wir von einer Verringerung des positiven Saldos wegen des Güterverkehrs aus.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

Inflation stieg im August nach Schnellschätzung auf 4,1 Prozent im Jahresvergleich

Inflation

(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Die Teuerung stieg im August voraussichtlich auf 4,1 Prozent im Jahresvergleich an. Der Anstieg der Dienstleistungs- und Nahrungsmittelpreise heizte die Teuerung an.

Inflation

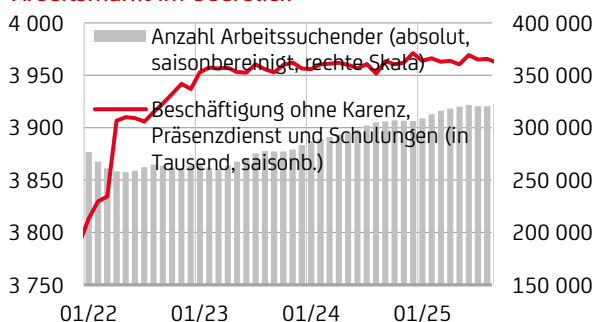
(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach dem Anstieg in den ersten acht Monaten auf durchschnittlich 3,3 Prozent sollte sich die Inflation im Jahresverlauf langsam abbauen, gestützt auf ein Abflauen der Zweitrundeneffekte im Dienstleistungssektor.

Verschlechterung am Arbeitsmarkt verlangsamt sich

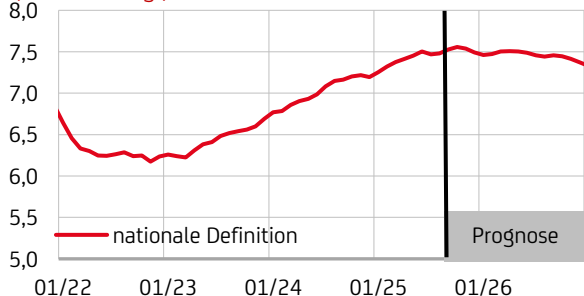
Arbeitsmarkt im Überblick



Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im August 7,5 Prozent. Der schleichende Aufwärtstrend verlangsamt sich mittlerweile, obwohl vor allem in der Industrie ein deutlicher Jobabbau stattfindet.

Arbeitslosenquote

(saisonbereinigt)

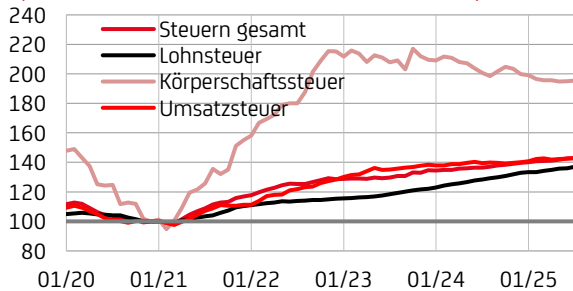


Wir erwarten für 2025 einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,5 Prozent. Für 2026 ist eine leichte Verringerung möglich, unterstützt durch den langsameren Anstieg des Arbeitskräfteangebots.

Sparpaket wird Budgetdefizit 2025 nur wenig senken: Gesamtverschuldung wird spürbar steigen

Steuereinnahmen

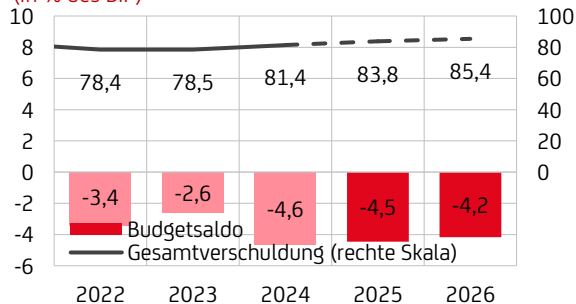
(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2020=100)



In den ersten sieben Monaten 2025 stiegen die Einzahlungen um 1,9 Prozent auf 53,8 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget stiegen um 2,0 Prozent auf 69,8 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo stieg auf -16,1 Mrd. Euro.

Öffentliche Haushalte

(in % des BIP)



Auch für 2025 und 2026 gehen wir nunmehr von einem gesamtstaatlichen Budgetdefizit von über 4 Prozent des BIP aus. Damit wird die Gesamtschuldenquote in Prozent des BIP weiter spürbar ansteigen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

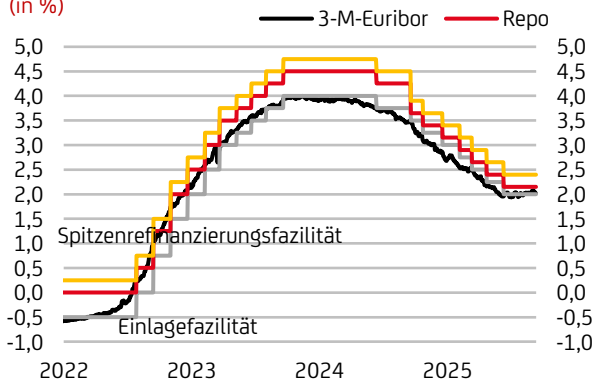
	2022	2023	2024	III 24	IV 24	I 25	II 25	03/25	04/25	05/25	06/25	07/25	08/25
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-0,3	-3,0	-2,6	-2,6	-2,8	-2,3	-2,3	-2,3	-2,9	-2,0	-2,1	-1,6	-1,4
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	5,3	-1,0	-1,0	-0,7	0,1	0,8	1,1						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	5	-6	-11	-11	-13	-11	-11	-11	-11	-10	-12	-11	-10
Deutschland	12	-8	-20	-11	-14	-12	-11	-21	-20	-18	-21	-18	-20
Frankreich	-2	-8	-8	-7	-12	-9	-10	-9	-7	-11	-13	-12	-11
Italien	2	-4	-8	-8	-9	-8	-8	-8	-9	-8	-8	-7	-8
Niederlande	4	-2	-3	-2	-3	-1	-4	-1	-3	-3	-4	-5	-3
Spanien	-1	-7	-5	-3	-6	-5	-5	-6	-4	-5	-6	-5	-6
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	6	-7	-14	-14	-17	-16	-14	-15	-14	-13	-15	-13	-14
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	52,9	42,1	43,5	43,4	43,3	46,4	47,3	46,9	46,6	48,4	47,0	48,2	49,1
Neuaufträge	45	37	43	42,6	43,0	47,5	45,1	47	44	47	44	46	48
Exportaufträge	45	38	42	41,1	41,1	45,8	44,9	45	44	46	45	46	47
Produktionsleistung	50	44	44	44,1	43,3	47,7	49,4	48	49	50	49	50	52
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	2,2	-13,2	-19,7	-22,0	-21,1	-17,0	-14,5	-16,3	-14,3	-13,3	-15,8	-14,4	-15,2
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	5,9	-1,7	-4,9	-3,1	-4,6	2,6	3,4	2,9	1,8	2,1	2,1	2,9	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,3	-0,1	0,1	0,1	0,3	
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	17,6	3,1	-4,8	-1,6	-6,4	-3,2	-3,0	-0,4	-0,9	0,2	-8,2		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-3,2	-0,1	-1,8	-0,6		
Importe (gegen Vorjahr in %)	20,6	-5,8	-6,8	-3,4	0,5	3,9	1,8	7,5	2,0	1,5	1,8		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-0,1	-2,9	-1,5	3,5		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	40,0	-2,0	2,2	5,8	5,4	5,9	5,2	-1,2	-1,7	-1,9	-3,5		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	9,0	-6,5	-14,2	-15,3	-13,2	-18,1	-18,8	-20,6	-18,2	-19,3	-18,9	-16,5	-18,0
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-11,0	-23,9	-16,2	-13,7	-17,7	-18,2	-19,4	-16,5	-21,3	-18,5	-18,4	-17,0	-14,0
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	8,2	2,9	2,8	2,6	4,4	1,8	5,0	-0,1	6,5	5,5	3,1	3,0	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								1,9	2,4	4,0	5,0	3,8	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-0,8	-3,5	0,9	1,4	3,3	0,2	3,1	-1,9	4,8	3,6	1,0	0,3	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								-0,1	0,5	0,3	0,4		
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	-0,5	11,8	2,4	-1,1	2,9	1,4	5,2	5,0	4,4	9,0	2,3		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	392,1	11,3	2,0	-1,2	7,6	-4,2	10,1	-8,9	26,0	-10,2	14,6	-1,3	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	3,0	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,5	0,2	0,3
Beschäftigung*) (sb. VdG. z. Vorperiode in %)								-0,08	0,02	-0,08	0,22	-0,10	0,01
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-68,6	7,7	27,1	26,3	27,1	24,2	24,0	24,9	24,3	23,1	24,5	15,0	14,0
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,3	6,4	7,0	7,1	7,2	7,3	7,5	7,4	7,4	7,5	7,5	7,5	7,5
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,8	2,9	2,3	1,9	3,1	3,1	3,0	3,1	2,9	3,3	3,6	4,1
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,7	2,9	2,4	1,9	3,3	3,2	3,1	3,3	3,0	3,2	3,7	4,1
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	98,4	81,6	79,7	78,5	73,8	74,7	66,5	71,4	66,0	63,8	69,7	69,4	67,1
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	62,2	-15,5	-2,4	-8,4	-9,4	-5,3	-25,5	-14,9	-28,8	-26,3	-21,3	-23,1	-19,4
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	0,34	3,43	3,57	3,56	3,00	2,56	2,11	2,44	2,24	2,09	1,98	1,99	2,02
10jährige österr. Staatsanleihe	1,61	3,08	2,83	2,81	2,71	2,96	2,96	3,12	2,96	2,97	2,94	3,02	3,03
US\$ per Euro	1,05	1,08	1,08	1,10	1,07	1,05	1,13	1,08	1,12	1,13	1,15	1,17	1,16
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	5,0	0,7	0,7	0,6	0,7	0,6	1,2	0,6	1,2	1,2	1,2	1,5	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	3,6	-1,9	-0,9	-1,0	-0,9	-0,9	0,1	-0,3	-0,1	0,0	0,1	0,2	

*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzieller und Schulentnehmenden

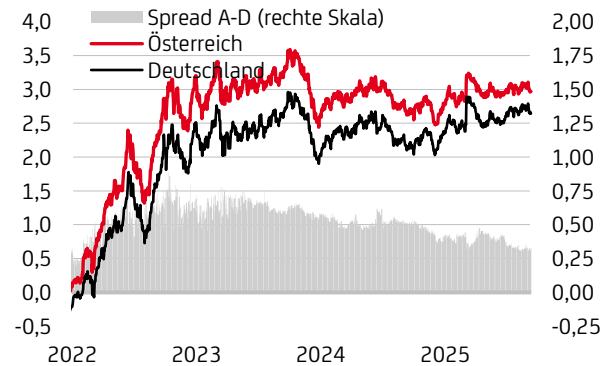
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

Geldmarkt und langfristige Zinsen

**Euro-Geldmarkt
(in %)**

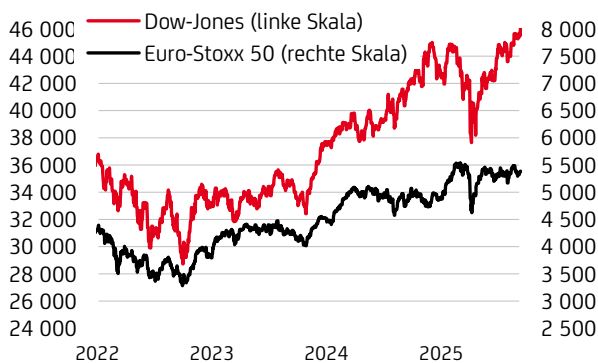


**Renditen 10-jähriger Staatsanleihen
(in %)**

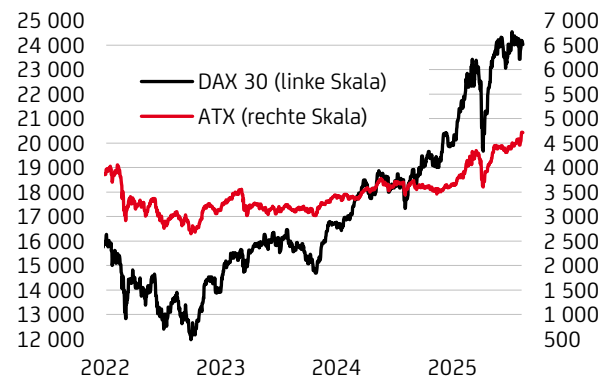


Aktienmärkte

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



Wechselkurstrends

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

